

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Kleine Nasen-Romanze  
**Autor:** Hägni, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493346>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Kleine Nasen-Romanze

Von wem hast du nur deine Nase, Kind?  
 Sie ist größer als andere Nasen sind.  
 Von deinem Vater hast du sie nicht,  
 Vaters Nase ist klein und schlicht.  
 Auch Mutters Nase ist nicht so groß,  
 Ein bißchen größer als Vaters bloß.  
 Ich fürchte, ja, ich denk es mit Schrecken,  
 Du wirst sie in alle Töpfe stecken.  
 Mit solch einer Nase im Gesicht  
 Wird das Schnüffeln beinah zur Pflicht,  
 Und fällst du, fällst du auf deine Nase.  
 Das wäre nicht schlimm, gschäh' es im Grase,  
 Aber erfolgt es auf hartem Grund,  
 Gnade Gott dir! Immerdar wund  
 Wirst du die Nase durchs Leben tragen  
 Und uns, deine armen Eltern, anklagen!

Rudolf Hägni

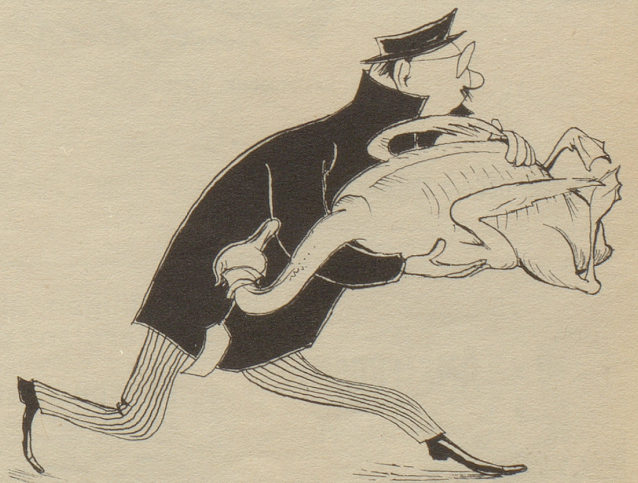


In Dijon fließt in einigen Hotelzimmern aus zwei Hähnen zu jeder Tag und Nachtzeit Rot- und Weißwein.

„Muesch entschuldige Helendli, ich ha glaubi öppis im Hals, ich mues alpot gugurgle!“

**Voliere**

Der Weltflugverkehr nimmt ungeahnten Aufschwung. – Ist die Menschheit denn flügge geworden?  
 Satyr



„Für mich als Vegetarier ist das kein Gänsebraten, sondern verbotene Frucht, also erlaubt!“



Als die Kunde von der ebenso erschrecklichen wie plötzlichen Gefahrlichkeit des Tabakgenusses durch die Weltpresse ging, schickten wir unsere Reporter Hans Moser und Bob einen Tubäkeler konterfeien und interviewen:

«Losit eis, Herr Großrat, heit dr gläse was z Rouke für nes Ugfeel isch für d Läbewäse?» –  
 «Däich wou! Für mi isch das e herte Schlag. I ha bis hüt so füzää Zigarette groukt im Tag .....» –  
 «... un jetze tüet dir euch, dasch klar, uf eini, zwee beschränke ...»  
 «He äbe nid! Die Sach git mir so heillos z danke! I grüben u sinniere, bi närvös u mag nüm schpachtle, u näblen jelt, i tonnersch Sturm, im Tag grad drei so Schachtle!»